

## Neuere Beiträge zur Wohnungsfrage der Theisskultur.

Im Sommer 1941 liess das Institut Ausgrabungen unter anderem auch in Kökénydomb ausführen. Die bedeutungsvollen Ergebnisse, welche wir bei den Ausgrabungen im Jahre 1940 erreicht haben, begründen es. Die beträchtlichen Gefässe des damals entdeckten Lagers und auch die Siedlung, die sogar in zwei Schichten konstatiert wurde, dürften die Hoffnung erwecken, dass vielleicht auch die übrigen Teile der Siedlung zum Vorschein kommen. In dieser Voraussetzung haben wir uns wirklich nicht getäuscht.

Ausser einem Hockergrab ohne Beigabe, zwei bronzezeitliche Kinderhockergräbern und ausser zwei Gräbern der Jazigenzeit, 8 Feuerherde und 10 Abfallgrube, konnten wir drei Wohnhäuser freilegen. Eines derselben wies nichts neues auf. Nicht einmal die Konturen konnten wir feststellen; die darin gefundenen Gegenstände — mit Ausnahme eines beträchtlichen Gefässes — waren nicht zu retten, da sie durch das seit Jahrtausenden einsickernde Wasser fast vollständig vernichtet wurden. Zwei Seitenwände eines anderen Hauses konnten wir bestimmt konstatieren und die Scherben, die dort in diesem unter dem Feuerherd lagen, lieferten Daten sogar zum abermaligen Umbau

des Hauses. Das dritte Haus verdient unsere Aufmerksamkeit am meisten, da dieses beweist, dass wir in dieser Zeit — neben den schon oft bekannt gemachten Hütten — auch mit Wohnhäusern rechnen müssen, deren Mauern aus Tonerde hergestellt waren und welche einen Fussboden hatten, der an zerspaltete Holzstämme angeworfen war. Spuren von Pfählen fanden wir auch hier nicht. Wahrscheinlich war die aus Tonerde gebaute Mauer dick genug, um die darauf angelegte Dachkonstruktion zu tragen.

Wir werden die Häuser, welche nach Detailphotographien dargestellt werden können, samt den in ihnen gefundenen Feuerherden und dem reichen Fundmaterial nach der vollständigen Bearbeitung derselben bekannt machen.

Wir bemerken noch, dass wir die in dieser Zeitschrift<sup>1</sup> in 1940 erwähnten Beobachtungen und das mannigfaltige und in vielen Beziehungen neue Material in der Folia Arch. Band 1941. mit reichlichen Illustrationen mitteilen werden.

Die Siedlung wurde auch mit dieser Ausgrabung nicht erschöpft.

*Dr. János Banner.*

<sup>1</sup> 1940. 181—182. — 188.

## Eine urzeitliche und sarmatenzeitliche Siedlung in Hódmezővásárhely-Kopáncs.

Einen in west-östliche Richtung laufenden Teil des Beckens des Gyuló-Aders folgt ein hohes Ufer und wo dieses Ufer durch den Rainweg des zehnten Raines geschnitten wird,

liegt das Gebiet, an dem Scherben von verschiedenen Perioden an der Oberfläche lagen. Wir gruben zur Beglaubigung der Streufunde in August 1941. beiderseits des Rainweges.

Während der Ausgrabung legten wir acht Gruben der Urzeit (sie gehören wahrscheinlich der Badener — beziehungsweise Péceles-Kultur an), sechzehn Gruben der Sarmatenzeit und zwei Gruben des Mittelalters frei. Der Form nach, waren acht Gruben unregelmässig, eine stumpfkegelförmig, neun zylinderisch. Bei dem Abgraben der 1. sarmatenzeitlichen Grube störte man das 1. urzeitliche Grab. In der 3. Grube der Sarmatenzeit befand sich ein Skelett gleichen Alters, es lag am Rücken. In der 5. Grube

der Sarmatenzeit stossen wir an menschliche Skelettenteile: von Brande herrührende Spuren waren an den Knochen nicht zu sehen. Ausserhalb der Gruben, aber noch am Gebiet der Siedlung kamen vor zwei Skeletten: der eine stammt aus der Sarmatenzeit, der andere ist ein Hockerskelett, ohne Beigaben. Es ist noch ein Feuerherdboden mit rundlichen Grundriss erwähnenswert, vor dem sich eine mit Erde und Asche gefüllte Grube befand.

Mihály Párducz.

## A Régiségtudományi Intézet személyzetének és külső munkatársainak régészeti munkássága 1941-ben.

*Dr. Banner János, igazgató.*

*A Tudományos közlemények.  
Wissenschaftliche Mitteilungen.*

1. Das Tisza-Maros-Körös Gebiet bis zur Entwicklung der Bronzezeit. — Megjelenik önállóan 1942-ben. — Erscheint im Jahre 1942.

2. Újabb ásátások a Kőkénydombon. — Neuere Ausgrabungen in Kőkénydomb. — Folia Archaeologica. 1941. s. a. — Foltiny Istvánnal együtt.

3. Újabb adatok a dunántúli Badenkultúra ismeretéhez. — Neuere Angaben zur Kenntnis der Badner Kultur in Transdanubien. — Dunántúli Szemle. 1941. 345—354.

4. A pécsi városi múzeum badeni emlékei. — Die Denkmäler der Badner Kultur im Museum zu Pécs. — Pécs sz. kir. város „Majorossy Imre Múzeumának“ 1941. évi Értesítője. 7—21. l.

5. Technikai megjegyzések két népvándorláskori felirat megfejtéséhez. — Bemerkungen zum Enträtseln von zwei Inschriften der Völkerwande-

rungszeit aus technischer Hinsicht. — Dolgozatok. 1941. 161—162. l.

6. Bibliographia archaeologica hungarica. IV. — Dolgozatok. 1941. 108—159. l.

7. Adatok a kétéosztású badeni tálak elterjedéséhez. — Angaben zur Verbreitung der Badner Schüsseln mit Scheidewand. — Arch. Ért. 1942. s. a.

8. Néhány Sopron környéki őskori leletről. — Einige urzeitliche Funde in der Umgebung von Sopron. — Soproni Szemle. 1942. s. a.

9. Régészeti feladatok a Délvidéken. — Die bevorstehenden archaeologischen Aufgaben in Südungarn. — Délvidéki Szemle. 1942. s. a.

10. Kőkori élet Békés vármegyében. — Steinzeitliches Leben im Kom. Békés. — Gyulai Dolgozatok. 1941. 4. sz.

11. Újabb adatok a neolitikus lakóház kérdéséhez. — Neuere Beiträge zur Wohnungsfrage der jüngeren Steinzeit. — Dolgozatok. 1941. 176—178 l.

12. Véleményes jelentés Dr. Párducz Mihály magántanársága ügyében. Kézirat gyanánt. 14. l.